

Allerhöchst genehmigte Königl. West-Preußische Elbingsche Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

No. 47. Elbing. Montag, den 12ten Juni 1826.

Berlin, den 6. Juni.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sind heute nach Pommern und Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin nach Ems von hier abgereist.

Am 25sten vorigen Monats fand die Prüfung der zu diesem Zweck vereinigten acht Erwerbschulen statt, welche die erhabene Beschützerin unserer Anstalt, die Kronprinzessin Königl. Hoheit, mit ihrer hohen Gegenwart nun schon zum zweitenmale beglückten. Höchstdieselben bezeigten gnädigst Zufriedenheit mit den Fortschritten der Kinder, sowohl in Ansehung des Unterrichts, als in Hinsicht auf erworbene Geschicklichkeit in Handarbeiten. Am Schluß der Prüfung empfingen die Kinder, welche sich durch Fleiß und gute Führung ausgezeichnet hatten, aus den Händen Ihrer Königl. Hoheit, Bibeln, mit dem Namen der höchsten Geschenkgeberin versehen, als Anerkenntniß ihrer Bestrebungen, und als ein unschätzbares Andenken der ihnen zu Theil gewordenen Huld.

Die Gegenwart der erhabenen Vorsitzerin erfüllte Lehrer und Kinder mit den Gefühlen des ehrerbietigsten Danks, und einer Freude, welche zu neuen Anstrengungen beleben, und zum Heil unserer Anstalt wohlthätig fortwirken wird.

Berlin, den 1. Juni 1826.

Die Direktion der acht Erwerbschulen.

Bei der am 29. d. M. beendigten Ziehung der fünften Klasse 53ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der dritte Hauptgewinn von 50000 Thlr. auf No. 88995 nach Düsseldorf bei Spatz; ein Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf No. 73986 nach Aachen bei Levy; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 50167 u. 86385, in Berlin bei Goldschmidt u. bei Joachim; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 52180, 77178 und 89298 in Berlin bei Joachim, und nach Breslau bei J. Holschau jun. und bei Schreiber; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 1045, 5287 und 33192 in Berlin bei Matzdorff und bei Meſtag, und nach Elberfeld bei Heymer; 14 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 12383, 13400, 14693, 16125, 21639, 22907, 28472, 30115, 41697, 41762, 48566, 69731, 79229 und 85688; in Berlin 2mal bei Baller, bei Grack, bei Gronau und bei Seeger, nach Breslau bei Stern, Halberstadt bei Alexander, Halle 2mal bei Lehmann, Memel 2mal bei Kauffmann, Prenzlau bei Herz, Rawicz bei Lebius, und nach Stralsund bei Trinius; 14 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 8228, 23224, 30768, 34027, 39687, 47614, 49218, 51866, 53095, 53187, 54086, 61645, 68866 und 88460 in Berlin bei Alevin, bei Bleichröder, bei Borchhardt, bei Burg, bei Gronau und bei Matzdorff, nach Coblenz bei Stephan, Düsseldorf bei Wolff, Graudenz bei Neumann, Halle bei Lehmann, Magdeburg bei Brauns, Oppeln bei Birkenfeld, Salzwedel bei Pflughaupt und nach Stettin bei Rolin; 28 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 3227, 9266 14056, 20647, 21625, 22053, 23002, 35073, 35423, 41500, 44147, 44472, 45270, 49842, 50532, 50551, 54758, 58270, 60404, 63674, 69964, 70083, 72772, 75286, 75360, 79190, 83318 und 84938. Berlin, den 30. Mai 1826.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Wien, vom 30. Mai.

Die Grätzer Zeitung enthält Folgendes aus Admont: Am 15. Mai, morgens einige Minuten nach drei Viertel auf drei Uhr, wurde hier ein starkes Erdbeben verspürt. Schon seit dem Dezember v. J. waren leichte Erdstöße eingetreten, die von einem unterirdischen Getöse begleitet waren, und sich bis Ende März d. J. sieben oder acht Mal wiederholten. Am Oster-Sonntage Nachmittags 2 Uhr war der Erdstoß sehr stark, die Mauern des Stiftsgebäudes wankten, und das Getöse war bedeutend. Das Erdbeben vom 15. Mai war aber ungleich stärker. Ein dumpfes, näher rückendes unterirdisches Getöse machte den Anfang, darauf folgte ein starker Erdstoß, von einem heftigen Knalle begleitet, worauf Schwingungen eintraten, die Anfangs ziemlich heftig waren, endlich aber sich allmälig verloren. Der Knall, verbunden mit dem heftigen Stoße, setzte alle Einwohner in Schrecken, und viele entflohen aus den Häusern in das Freie. Die Heftigkeit des Erdstoßes läßt sich daraus ermessen, daß die Uhren anschlugen, und die Schlafenden aus den Betten gehoben wurden. Die Luft war ruhig, das Wetter trübe, besonders war das Gewölk sehr schwer, das sich in dichten Massen in das Thal herabsenkte. Der Tag vorher war heiter, gegen Abend jedoch erhob sich ein starker aus Osten wehender Wind, der in der Höhe sehr brauste, die Gipfel der Bäume bog, indessen an der Erde alles ruhig war, und nur wenig Luftzug bemerkt wurde. Das Erdbeben kam von Osten aus Gsäusgegend, und hat sich über Rottemann und Gallenstein zu ausgedehnt.

In dem Auszuge eines Schreibens aus Zante vom 10. Mai heißt es: „Gegen 1000 Albaneser von der Besatzung von Missolonghi haben sich mit dem Corps des Insurgenten-Anführers Karaiskaki bei Salona vereinigt. In Napoli di Romania sind die Mitglieder der dortigen Regierung abgesetzt worden; Kolokotroni hat den Oberbefehl über die Milizen, und Londo das Kommando in Korinth erhalten."

Endlich liefert der Triester Observator noch folgenden Auszug eines andern Schreibens aus Zante, gleichfalls vom 10. Mai: „Am 6ten segelte hier ein Theil der türkischen Flotte vorbei, die sich, nach der Eroberung von Missolonghi, gegen die Inseln, und namentlich gegen Hydra wendet. Wir haben sichere Nachricht, daß von der Besatzung jener Festung 1800 Mann in Salona angekommen sind, und daß sich andere nach verschiedenen Orten hin zerstreut haben. Die Verwundeten, Kranken, Weiber und Kinder, die nicht aus der Festung herauskommen konnten, sind alle umgekommen. Ibrahim Pascha ist mit seinem Heere nach Morea zurückgekehrt. Die Griechen, welche Veränderungen mit ihrer Regierung vorgenommen haben, rüsten sich zur Vertheidigung."

Rom, vom 17. Mai.

Die von Paris hieher gekommene Irokesische Hoheit, Haupt der großen Schildkröte, hat der heilige Vater mit besonderem Wohlwollen aufgenommen, und ihm versprochen, Missionaire und Zöglinge aus der Propaganda in sein Land zu senden, um die Einwohner zur christlichen Religion zu bekehren. Das Haupt der großen Schildkröte ist dem französischen Botschafter empfohlen, der ihm schon zwei große Diners gegeben hat.

Paris, vom 30. Mai.

Man trifft Anstalten, um an der Mündung der Seine hydrographische Beobachtungen anzustellen, Behufs der Anlegung eines Kanals, der Paris mit der See in Verbindung setzen soll. Das Ministerium ist für diese Unternehmung sehr günstig gestimmt.

In Rouen ging es Mittwoch ernsthaft her. Von den Steinen, die der Volkshaufen gegen die Truppen schleuderte, wurden mehrere Offiziere getroffen, und man sah sich daher genöthigt, Gewalt zu gebrauchen. Die Gensd'armen und eine Abtheilung Garde sprengten auf die Meuterer ein und jagten sie auseinander. Bald aber bildeten sich neue Haufen, sie zischten und schrien; man warf Flaschen, mit schädlicher Flüßigkeit gefüllt, durch die Fenster auf die Köpfe der Soldaten, ein Pferd ward davon verwundet. Man sprengte abermals auf die Ruhestörer los, die sich dieses Mal nicht wieder sehen ließen. Mehrere Personen, die gerade aus dem Schauspielhause kamen, wurden in den Tumult mit hineingerissen und erhielten Verletzungen. Donnerstag ward der Gottesdienst der Missionen nirgend gestört, außer daß in St. Ouen Schwärmer losgingen. Der Abend ging ruhig hin, und war dafür gesorgt, daß die Leute sicher aus dem Theater gehen konnten. Zwanzig Personen befinden sich in gefänglicher Haft. Die Mairie hat die Aufforderung an die Bürger, sich ruhig zu verhalten, wiederholt und geschärft. — Am Freitag war die Ruhe in Rouen völlig hergestellt. Es sind Truppen daselbst angekommen.

Am 21. d. M. ist ein Wucherer B. L. in Lezoux, der große Summen zu 10 bis 36 Prozent ausgeliehen hatte, zur Zahlung von 20,422 Fr. 90 Cent. Strafgeld und Erlegung der Gerichtskosten verurtheilt worden.

St. Petersburg, den 27. Mai.

Der Kaiser, der heute früh von Czarskoiesolo hier eingetroffen war, begiebt sich heute Abend nach Petershof, wo die Flotte manövriren soll.

Die Kaiserin Elisabeth litt schon seit mehreren

Jahren an einem chronischen Uebel. Als sie in den letzten Tagen ihrer Krankheit sah, daß sie bald dem Grabe zueilen würde, hatte sie nur noch einen Wunsch, nämlich die kaiserl. Familie zu sehen und die Umarmungen der Kaiserin Mutter zu empfangen. Letztere reiste nach Kaluga ab, erhielt aber daselbst einen Eilboten mit der Nachricht, daß die verwittwete Kaiserin in Gefahr sei (sie konnte nicht mehr schreiben), und sie ersuche, ohne Verzug nach Belieff, zwischen Kaluga und Orel zu kommen, da die hohe Kranke unmöglich ihre Reise fortsetzen könne. Die Kaiserin Mutter reiste sogleich weiter, allein in Peremysl erhielt sie die Trauerbotschaft vom Ableben der Kaiserin Elisabeth; sie setzte ihre Reise nach Belieff fort, und ist den 19. d. in Moskau angelangt. Der Oberjägermeister v. Narischkin ist von hier abgegangen, um die sterblichen Ueberreste der Kaiserin hieher zu geleiten. Es wird für die hohe Abgeschiedene eine halbjährige Trauer angelegt, vom 16. d. M. an gerechnet.

Einige Tage vor der Abreise der verstorbenen Kaiserin Elisabeth aus Taganrog, schickte die Stadt eine Deputation an die Fürstin mit der Bitte, dem Wunsche der Bürger, ihrem verstorbenen Herrn dem Kaiser Alexander ein Denkmal in Taganrog errichten zu dürfen, die Genehmigung zu ertheilen. Mit dieser Bitte zeigte die Deputation zugleich an, daß die Stadt alle Jahr den Todestag des Kaisers feiern und an demselben den Armen und Kranken eine bestimmte Summe zu Unterstützungen austheilen lassen wolle. Die Kaiserin überschickte darauf der Deputation ein sehr huldreiches Schreiben, ausgefertigt durch ihren Etatsrath Longinow und datirt vom 2. Mai. Sie bedankte sich darin für die Theilnahme an ihrem Schmerze, bezeigte ihre Freude über die Verehrung ihres verstorbenen Gemahls, und wies sogleich zehntausend Rubel, zahlbar im Mai, als Beitrag zu dem Denkmal an. Die Abreise der Kaiserin aus Taganrog war außerordentlich rührend, alle Straßen waren mit Menschen gefüllt, welche ihrer Herrin auf ihrer letzten Reise Heil und Segen nachriefen.

Stockholm, den 23. Mai.

Gestern hatte eine Deputation der hiesigen Bürgerschaft und des Magistrats Privat-Audienzen bei Sr. Maj. dem Könige und Sr. K. H. dem Kronprinzen, in welchen sie um die Erlaubniß anhielt, dem jungen Erbprinzen, Herzoge von Schonen, ein kostbares Silber-Service (25000 Rthlr. Bco. an Werth) überreichen zu dürfen, wozu Höchstdieselben ihre Einwilligung gaben.

Dem Vernehmen nach werden J. K. H. die Kronprinzessin am 6. Juni ihren ersten Kirchgang halten.

Türkische Grenze, vom 20. Mai.

Ueber Missolonghis Fall erfährt man noch Folgendes: Es versammelten sich alle Waffenfähige, die Weiber in Männertracht, 3 bis 4000 an der Zahl, und zogen in drei Kolonnen aus der Festung, um sich Lebensmittel zu verschaffen, oder sich durchzuschlagen. Es gelang einem Theile der ersten 1200 Mann starken Kolonne, sich durchzuschlagen und das Gebirge zu erreichen. Die zweite und dritte aber unterlagen der Uebermacht und wurden größtentheils niedergehauen. Noto Botzaris war nebst dem Bischof Joseph und einer Heldenschaar von 500 Mann in der Stadt geblieben, um sich im äußersten Fall dem Tode zu weihen. Die Türken rückten nach Niedermezelung der zweiten und dritten Kolonne immer näher heran, und es entspann sich ein lebhaftes Kanonenfeuer. Sobald indeß die Feinde die geringe Zahl der Vertheidiger gewahrten, fingen sie an die Wälle zu erstürmen und in die Stadt einzudringen. Botzaris zog sich mit seinen Schicksalsgenossen fechtend in eine halbmondförmige Verschanzung zurück, deren Minen mit zwölf andern Minen unter den Hauptstraßen der Stadt in Verbindung gesetzt waren. Die Türken drangen in immer stärkeren Haufen herbei, als Noto Botzaris die Lunte senkte, und sich mit seinen Siegern in ein gemeinsames Grab stürzte. Missolonghi wurde, mit Ausnahme von 2 Außenwerken, wo die Minen nicht losgingen, ein Schutthaufen. — Nach allen aus Prevesa, Arta und Patras erhaltenen Nachrichten soll der Verlust der Türken außerordentlich groß gewesen sein; einige geben die Zahl der eingedrungenen Türken auf 4 bis 5000 Mann an. Ibrahim Pascha verfügte sich hierauf nach Patras, wo er weder Freudensbezeugungen veranstaltete, noch die aus allen Gegenden herbeiströmenden Primaten und Ayans, die ihm ihre Glückwünsche darbringen wollten, zur Audienz ließ. Die fränkischen Konsuln aus Arta und Prevesa, die sich in derselben Absicht zu Patras eingefunden hatten, bekamen ihn eben so wenig zu Gesicht, und selbst dem Abgeordneten des Lord-Ober-Kommissairs der jonischen Inseln, Generals Ponsonby, welcher bei der ersten Nachricht von dem Falle Missolonghi's hingesegelt war, wurde die Erlaubniß verweigert, den Ort, wo einst Missolonghi stand, zu sehen.

Die Angelegenheiten in Griechenland scheinen gegenwärtig sehr schlecht zu sein. Das Bollwerk des westlichen Hellas ist gefallen. Die Nachricht von diesem Ereigniß und von den Unfällen in Caristo (Euböa) hat in Nauplia Unruhen erregt. Der Senat ist aufgelöst worden. Man sprach von einer neuen Verfassung. Auf Hydra und in dem ganzen Archipelagus herrscht die schrecklichste Unordnung. Das

Volk hat überall die Oberhand; die Behörden finden keinen Gehorsam. Maurokordato ist nach Hydra abgereist oder vielmehr entflohen. Fabvier ist in Tine angekommen und entschlossen, nach Frankreich zurückzureisen. In Hydra ist ein fürchterlicher Bürgerkrieg ausgebrochen; schon ist Blut geflossen und Miaulis schnell dorthin zurückgesegelt, um wo möglich die Eintracht herzustellen. Canaris ist den 15. April in einer Seeschlacht durch eine Kanonenkugel getödtet worden. Die türkische Flotte liegt zwischen dem Vorgebirge Popa und Missolonghi, und erwartet eine Verstärkung von 20 Kriegsschiffen aus Konstantinopel. Der französische Admiral de Rigny ist obendrein gegen Hydra abgesegelt, um wegen Seeräubereien Genugthuung zu erhalten; ein gleiches hatte der Kommodore Hamilton gegen ein Raubnest in Ipsara gethan, und der östreichische Seebefehlshaber ist nun auch auf einem Zuge gegen die Seeräuber. Bei diesem Stande der Dinge möchte schwerlich Griechenland sich selbst helfen können. Nur noch von einer Macht (England) erwartet man Beistand; es würde ihr, wenn sie dem Blutvergießen ein Ende machen wollte, ein Leichtes sein, mit einer Flotte sich zwischen Alexandrien und den Dardanellen aufzustellen, wodurch dem ägyptischen Heer in Morea alle Zufuhr abgeschnitten würde, und es nach 4 Wochen zu einem Waffenstillstande genöthigt sein würde.

Vermischte Nachrichten.

Bei dem am Freitag in hiesiger Gegend gewesenen Gewitter tödtete der Blitz in einem Hause auf der Vangritzschen Kolonie eine Frau, ohne jedoch das Haus selbst anzuzünden.

Nach den nun eingegangenen detaillirten Angaben sind am 21sten und 22sten v. M. zu Eimbeck, eine Kirche, ein Schul-, das Spritzen- und ein Brauhaus, 164 Wohnhäuser und 319 Hintergebäude eingeäschert, 28 Wohnhäuser aber beschädigt. Das Feuer brach in einer Riemerwohnung aus, und seine schnelle Verbreitung wurde besonders durch fliegende brennende Speckseiten verursacht. — In Wahrenholz, Amts Giffhorn, sind in der Nacht auf den 20sten v. M. 12 Wohnhäuser und 23 Nebengebäude abgebrannt, wodurch 107 Personen Obdach und fast alle Habe verloren.

Ein Beurlaubter des k. k. Infanterie-Regiments Erzherzog Ludwig, Johann Hoffmann, war am 11. d. M. auf einem zur Gemeinde Dornfeld (Bochtitzer Herrschaft im Znaimer Kreise) gehörigen Felde mit Ackern beschäftigt, als in der vierten Nachmittagsstunde ein Gewitter heranzog. Die Gefahren einer fortgesetzten anstrengenden Bewegung, die, während eines solchen Zeitpunktes bei Erhitzung des Körpers um so drohender sind, wahrscheinlich nicht kennend — setzte derselbe, anstatt die Pferde von dem Pfluge zu spannen, sich mit ihnen auf eine geraume Strecke langsam zu entfernen und der Ruhe unter freiem Himmel zu überlassen — seine Beschäftigung fort. Dieses hatte jedoch die traurige Folge, daß hierdurch ein heftiger Blitzstrahl auf das Gespann geleitet wurde, der die beiden Pferde augenblicklich todt niederstreckte, den erwähnten Johann Hoffmann aber an der linken Seite schwer beschädigte.

Am 3. Mai wurde zu Ofen in Ungarn ein ganz neu erfundenes, aus rothem Marmor verfertigtes Faß, welches mit Wein angefüllt werden wird, aufgestellt. Dieses Faß besteht aus marmornen Böden und marmornen Dauben, welche, ohne Reifen und Schrauben, bloß mittelst eines Steinkittes zusammengefügt sind. Das Faß bildet einen förmlichen Halbzirkel und faßt 500 Eimer in sich. Erfinder dieses Fasses ist der Eigenthümer desselben, Carl v. Meyerffy. Der Preis solcher Fässer kommt dem der großen Gattung hölzerner Fässer gleich.

In Llanavanfawr ist dieser Tage ein Schaafhirt, Namens Rees Levis, nebst seinem 13jährigen Sohne als Mörder verhaftet worden. Es ist bemerkenswerth, daß sein Onkel und sein Cousin, beide, gleichfalls einer Mordthat wegen, im Jahre 1791 hingerichtet worden sind.

In Indien will man eine neue Mottenart gefunden haben, die sehr schön gezeichnet ist und mit ausgeschnitzten Flügeln 10 Zoll hält.

Kürzlich hat man in Amerika an dem schwarzen Flusse, unweit des Sees Ontario, eine Schlange mit 3 Köpfen gefunden.

Die Brigg Medusa überfiel auf ihrer Fahrt von Laguaira nach Liverpool, als sie sich im 33° 38′ Breite und 58° 12′ Länge befand, ein starkes Gewitter. Sämmtliche 4 Compasse, die sich auf dem Schiffe befanden, haben seitdem ihre magnetische Kraft verloren.

FONDS- und GELD-COURS. (Preuſs. Cour.)

Berlin,	Z	Br.	Geld	d. 6. Juni 1826.	Z	Br.	Geld
Staats-Schuldsch.	4	82	81 5/8	Ostpr. Pfandbriefe	4	87	—
				Pommersche do.	4	101 1/2	—
Pr. Engl. Anl. 18.	5	95 1/2	95 1/4	Kur-u. Neum. do.	4	102	101 3/4
dito 1822.	5	—	—	Schlesische do.	4	104 1/3	—
B°. Obl. incl. lit. H.	2	—	93 1/2	pomm. Dom. do.	5	104 1/4	—
Kurm. Obl. m. l. C	4	81	—	Märk. do. do.	5	104 1/4	—
Nm. Int. Sch. do.	4	81	—	Ostpreuſs. do. do.	5	100 1/4	—
Berl. Stadt-Oblig.	5	101 1/2	—	rückst. Coup. Km.	—	33	—
Königsberger do.	4	80	—	do. do. Nm.	—	33	—
Elbinger do. . .	5	90	—	Zins-Sch. d. Km.	—	34	—
Danz. do. in Thlr.	—	22	—	do. do. Nm.	—	34	—
Westpr. Pfdbr. A.	4	85	—	Holländ. Ducaten	—	19	18 1/2
dito B.	4	81 1/4	—	Friedrichsd'or. .	—	13	12 1/2
Gr. Herz. Pos. do.	4	90 3/4	—	Disconto	—	—	4

Beilage.

Beilage zur Königl. Westpreußischen Elbingschen Zeitung No. 47.

und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing. Montag, den 12ten Juni 1826.

Ueber den englischen Holzhandel.

(Schluß). Dazu kommt aber noch, daß das amerikanische Bauholz in Hinsicht der Güte dem aus dem nördlichen Europa weit nachsteht. Der Ausschuß des Oberhauses bemerkt in seinem ersten Bericht über den fremden Handel des Landes, daß das nordamerikanische Bauholz bei weitem weicher, weniger dauerhaft in allen Arten desselben, (wiewohl in verschiedenem Verhältniß) und der trokkenen Fäule (dry rot) weit mehr unterworfen wäre, als das Holz aus dem nördlichen Europa. Es gehe aus der Aussage eines der königl. Marine-Commissarien, der eine ganz vorzügliche praktische Kenntniß der Sache und Erfahrung besäße, hervor, „daß das canadische Bauholz, sowohl eichenes als fichtenes, Behufs des Schiffbaues, nur halb so viel Dauer habe, als Holz von ähnlicher Art, welches aus dem Norden von Europa komme." Was die Anwendung desselben zu anderen Zwecken beträfe, so hätten Holzhändler und Zimmerleute eine beinahe gleichlautende Erklärung abgegeben.

Der oben erwähnte Marine-Commissarius (Sir Robert Seppings, dessen große Geschäftskenntniß und Erfahrung †) seinem Ausspruche die höchste Wichtigkeit giebt) erklärte, daß die Fregatten, welche man im Jahre 1796 aus Ostseeholz gebaut, sich im Durchschnitt 8 Jahr gehalten, daß aber alle die, welche man im Jahre 1812 aus nordamerikanischem Holze gezimmert, noch nicht halb so lange dienstfähig geblieben wären! auch sei er der Meinung, daß die Marine durch die Einführung des canadischen Schiffsbauholzes bedeutenden Verlust gehabt; und erklärte, daß man deswegen, durch die Erfahrung belehrt, den Gebrauch desselben, bei der Marine, ausgenommen für Dielen und Masten, gänzlich aufgegeben habe. Ein ähnliches Zeugniß für die Vorzüglichkeit des Ostsee-Bauholzes legte Herr Copland, ein bedeutender Schiffsbauer und Holzhändler, ab, der noch hinzusetzt, daß kein Regierungsbeamter, der mit einem Bau beauftragt sei, dulde, daß mit amerikanischem Holze gebaut werde, und daß man es überhaupt bei keinem guten Gebäude in London brauche. Nur die Spekulanten benutzten es, deswegen, weil es, des geringeren Zolles wegen, viel wohlfeiler, als das Ostseeholz sei.

Folgendes ist die Uebersicht des Zustandes des englischen Holzhandels im Jahre 1823:

		aus den englischen Colonien.				aus Europa u. s. w.				Belang im Ganzen.			
Färbe- und Hartholz.													
Gelbholz	Tonnen	3,154	2	3	7 *)	2,008	14	2	6	5,162	17	1	13
Blauholz	desgl.	9,403	16	2	16	5,595	1	3	12	14,998	18	2	—
Mahagoni	desgl.	8,767	3	1	9	3,162	11	3	9	11,929	15	—	18
Bauholz.													
Bretter, in festgesetzter Anzahl	(120 Stück)	827	1	22		8,672	1	20		9,499	3	12	
Dielen, — — —		8,279	3	6		27,183	—	—		35,462	3	6	
Dielen-Enden		430	—	17		6,636	3	14		7,067	—	1	
Splittholz	Klafter	6,571	—	$\frac{25}{36}$		4,548	—	$\frac{16}{36}$		11,120	—	$\frac{2}{36}$	
Masten unter 12 Z. im Durchm.	Stück	4,270	—	—		8,651	—	—		12,921	—	—	
— 12 Z. u. darüber, Lasten und Fuß		2,752	48	$\frac{1}{2}$		2,233	28	—		4,986	26	$\frac{1}{2}$	
Eichene Planken, Lasten und Fuß		6	43	$\frac{1}{12}$		3,615	32	$\frac{1}{12}$		3,622	25	$\frac{2}{12}$	
Sparren, in festgesetzter Anzahl	(120 St.)	182	2	9		940	2	4		1,123	—	13	
Stabholz — — —		33,610	3	31		26,732	1	24		60,343	1	15	
Balken (fichtene), Lasten und Fuß		329,929	49	$\frac{1}{2}$		150,901	37	$\frac{3}{4}$		480,831	37	$\frac{3}{4}$	
— (eichene)	desgl.	11,234	39	—		3,683	47	—		14,927	36	—	
— (unangegeben)	desgl.	20,279	15	$\frac{1}{2}$		460	5	—		20,739	20	$\frac{1}{2}$	
Eichenes Wagenschoß, Lasten und Fuß		—	—	—		2,221	48	$\frac{3}{4}$		2,221	48	$\frac{3}{4}$ **)	

†) Er ist unter andern der Erfinder der neuen Art, den Rippen des Schiffs durch Einziehung diagonaler Balken eine größere Festigkeit zu geben.

*) Die Unterabtheilung der Tonne sind: Centner, Viertelzentner und Pfunde. **) Beglaubigt, wie vorher.

Noch immer wird also über $2\frac{1}{2}$ Mal so viel Holz aus Amerika eingeführt, als aus Europa, und wie wenig Vortheil diese Einfuhr für England hat, läßt sich leicht beweisen. Den Betrag an allen Arten von Holz, das alljährlich in England eingeführt wird, schlägt man auf ungefähr 4 Mill. Pfd. St. an. Der Zoll davon beträgt ungefähr 1 Mill. 600tausend Pfd. St. *), so, daß 2 Mill.

*) Die Zölle zusammen betrugen im Jahr 1822 1 Mill. 328,778 Pfd. St., im Jahr 1823 1 Mill. 598,507 im Jahr 1824 1 Mill. 906,095.

400tausend Pfd. St. für die Kosten des Holzes selbst und für die der Einfuhr übrig bleiben. Zu den letzteren gehört namentlich die Fracht, und diese übersteigt sowohl die ursprünglichen Kosten des Holzes, als den Gewinn, den der Einführende hat. Aus dem Berichte des Ausschusses des Oberhauses geht hervor, daß der Preis des schwedischen Bauholzes, in Schweden, dem des Fichtenholzes in Canada, vollkommen gleich ist, und daß, während das Bauholz von Memel nur 35 Sch. (ungefähr 12 Thaler) die Ladung kostet, canadisches, oder vielmehr Bauholz von New-York, den Preis von 50 Sch. (ungefähr 17 Thaler) hat. Dagegen beträgt aber die Fracht für das letztere beinahe drei Mal so viel, als die für das erstere.

Angekommene Fremde.

Ober-Landesgerichts-Präsident Oelrichs von Marienwerder, Oberamtmann Bertram und Nordmann von Dombrowsken, Kaufm. Cohn von Putzig, Frau Pred. Hildebrandt von Thierbach, Kaufm. Mendel Lewin von Zelanten, Landrichter v. Brasch von Riga, Madame Sarfuß von Tilsit, Frau Majorin Huet von Danzig, Kaufmann Bonach von Tuchel, Major Eulenburg von Gallingen, Intendant Salzmann von Oliva, Dom-Vicar Osten Linsey von Pelplin, Kaufleute Albrecht und Lehmann von Königsberg, Oeconom Wachse von Pillau, Regierungs-Rath Hardt von Königsberg, Lieutenant Petsch von Riesenburg, Gutsbesitzer Baron Campenhausen von Riga, Inspektor Radefeld und Regierungs-Räthin Radefeld von Wundlacken, Kaufmann Michel von Berlin, Kaufm. Niese von Magdeburg, Regierungs-Rath Hartmann von Marienwerder, Gutsbesitzer Fettin von Tautschke.

Für die nothleidenden Griechen sind ferner folgende Beiträge eingegangen:

Von den Schulkindern: Nr. 25) Mathilde T. 15 sgr., Nr. 26) Bertha T. 15 sgr., Nr. 27) Johanna P. 10 sgr., Nr. 28) Auguste Z. 10 sgr., Nr. 29) Henriette R. 1 Thlr., Nr. 30) Mathilde M. 1 Thlr., Nr. 31) Franciska W. 10 sgr., Nr. 32) Adelheide A. 6 sgr., Nr. 33) Ida A. 6 sgr., Nr. 34) Emilie W. 12 sgr., Nr. 35) von einer Ungenannten 10 sgr. Wisselinck.

PUBLICANDA.

Die Kreis-Ersatz-Commission wird am 21. d. M. zusammentreten, um mit der Revision der Militairpflichtigen in dem zum 2ten (Pr. Stargardter) Bataillon des 5ten Landwehr-Regiments gehörigen Theile des hiesigen Kreises vorzugehen, und dieses Geschäft am 21sten, 22sten, 23sten und 24sten d. M. hier, und am 26sten, 27sten und 28sten d. M. in Fürstenau vornehmen.

Dies wird in Folge des §. 7. der Ersatz-Aushebungs-Instruktion vom 13ten April 1825 hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Militairpflichtigen, wegen ihrer Gestellung vor die Commission, noch besondere Anweisung durch die Orts-Behörden erhalten werden.

Von den Aushebungs-Listen sind Abschriften auf dem hiesigen Rathhause zur öffentlichen Einsicht ausgelegt. Elbing, den 8. Juni 1826.

Der Landrath des Elbinger Kreises.
Abramowski.

Nach der Straßen-Polizei-Ordnung des hiesigen Orts ist das Auslegen der Betten vor den Häusern auf öffentlicher Straße verboten; dennoch hat solches seit Kurzem hin und wieder statt gefunden.

Wir bringen daher dieses Verbot hiemit in Erinnerung, und hoffen, daß die Einwohner unserer Stadt sich von der Zweckmäßigkeit dieser Anordnung überzeugen, und diese unschickliche Gewohnheit gänzlich einstellen werden.

Elbing, den 8. Juni 1826.

Der Polizei-Magistrat.

Nachdem über den Nachlaß der hieselbst verstorbenen Wittwe Anna Christina Asch, geb. Krakau, durch die Verfügung vom 22. November pr. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden; so werden die unbekannten Gläubiger des Nachlasses hiedurch öffentlich aufgefordert, in dem auf den 26sten Juli c., Vormittags 10 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Franz, angesetzten peremtorischen Termin, entweder in Person oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Documente, Briefschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift, vorzulegen, und das Nöthige zum Protocoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden Gläubiger aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. — Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die Herren Justiz-Commissarien Niemann, Störmer, Lawerny und Scheller als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Elbing, den 23. Mai 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das den Schneidermeister Peter und Christina Fiehbrandtschen Eheleuten gehörige, sub Litt. A. XIII. 140. auf dem äußern Mühlendamm hieselbst gelegene, auf 723 Rthl. 24 sgr. 5 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich versteigert werden. Der neue Licitations-Termin hiezu ist auf den 5ten Juli c., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Skopnick, angesetzt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Zugleich werden die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Realgläubiger, nämlich die Christina Kohrtschen Erben und die Martin Wedekindschen Erben, für welche auf diesem Grundstück Rubro III. Nro. 1. 1112 Rthlr. 45 gr. eingetragen stehen, unter der Verwarnung vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben im Termin nicht nur dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen Forderungen, und zwar der, wegen etwaniger Unzulänglichkeit des Kaufgeldes leer ausgehenden, ohne vorgängige Produktion der Schuld-Instrumente verfügt werden wird.

Elbing, den 30sten Mai 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Steckbrief. Der mittelst Steckbriefes vom 31. Mai c. von uns verfolgte, zur Kriegesreserve erlassene Knecht Anton Abraham ist auf dem Gute Groß-Bieland, bei Elbing, ergriffen, heute aber seinen Begleitern im Cadiener Walde, ohnweit dem Cadiener Felde, aufs neue entsprungen und noch nicht wieder eingebracht, ohngeachtet von hier aus die zweckdienlichsten Maßregeln genommen worden.

Die in dem Steckbriefe vom 31. v. M. verzeichneten Sachen gestohlen zu haben, hat er in Elbing eingeräumt, und bei dem Entspringen hat er seine Mütze verloren, weshalb er ohne Kopfbedeckung entsprungen ist.

Nach dem aus Elbing hergekommenen Transportzettel und seiner dort geschehenen Vernehmung ist er 25 Jahre alt und 5 Fuß 5 Zoll groß, hat blondes Haar, eine hohe Stirne, blonde Augenbraunen, graue Augen, eine starke Nase, einen gewöhnlichen Mund, keinen Bart, unvollzählige und sonst gute Zähne, ein rundes Kinn, eine länglichte Gesichtsbildung, eine gesunde Gesichtsfarbe und eine mittelmäßige Gestalt, seine Sprache aber ist die deutsche.

Diese Personsbeschreibung weicht von der in dem Steckbriefe vom 31. v. M. enthaltenen, auf den Grund geschehener Vernehmungen den Abraham kennenden Personen, etwas ab, und die Kleidung, welche er auf dem Transporte angehabt hat, hat nach dem Transportzettel bestanden in 1) einer blau tuchenen Jacke, 2) einer blau tuchenen Weste, 3) einem schwarz seidenen Halstuche und 4) schmutzig leinenen Hosen, und der größte Theil der gestohlenen Sachen ist ihm abgenommen und durch die Transporteurs hier eingebracht

geliefert. Es werden nun alle Hoch- und Wohllöblichen Civil- und Militair-Obrigkeiten nochmals ergebenst ersucht, den Anton Abraham, wenn er sich betreten läßt, zu arretiren und gegen Erstattung der Kosten an uns abliefern zu lassen.

Tolkemit, den 7ten Juni 1826.

Königl. Westpreuß. Land- und Stadtgericht.

Es sollen mehrere zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Bürgers und Schlossermeisters Johann Gottlieb Barlach gehörigen Sachen, bestehend in Meubles und Hausgeräth, so wie Leinenzeug und Betten rc., in Termino den 28sten Juni c., des Vormittags um 10 Uhr, hieselbst vor dem Rathhause öffentlich gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, zu dem annehmbare zahlungsfähige Kaufslustige hiermit eingeladen werden.

Christburg, den 27. April 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zur öffentlichen Verpachtung der Groß-Garn-Fischerei im Haff bei Bodenwinkel, so wie der Netz- und Angel-, auch Schaargarn-Fischerei bei Pröbbernau und Vogelsang auf 1 bis 6 Jahre, steht auf Mittwoch den 21sten Juni c., Vormittags 11 Uhr, auf der unterzeichneten Königl. Intendantur der Termin an. Die Genehmigung zum Zuschlag wird der Königl. Regierung vorbehalten.

Intendantur Elbing, den 5ten Juni 1826.

Zur öffentlichen Ausbietung der mit dem Ende Dezbr. d. J. pachtlos werdenden Riesenortschen Strauchkämpe nebst Anwachs im Weichselstrom gegen Fürstenwerder belegen, ist in Folge hoher Regierungs-Verfügung vom 6. Mai c. ein nochmaliger Licitations-Termin auf den 21sten Juli c. hier anberaumt worden, indem im ersten Termin kein annehmbares Gebot erfolgt ist. Die Zeitpacht ist vom 1. Januar 1827 ab auf 6 Jahre bestimmt, und Pachtlustige werden hiemit aufgefordert, in dem vorbemerkten Termin hier persönlich zu erscheinen, ihre Gebote gegen gehörige Sicherstellung zu verlautbaren und demnächst den Zuschlag an den Meistbietenden nach erfolgter Genehmigung der Königl. Regierung zu gewärtigen.

Intendantur Tiegenhof, den 19. Mai 1826.

Es sollen am 28. Juni c. im Hofe zu Hansdorf Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Meubles, Hausgeräth, Wagen, Geschirr, Pferde, Schweine und eine Kuh gegen sofortige Bezahlung im Wege der Execution öffentlich verkauft werden.

Mohrungen, den 23. Mai 1826.

Die Hansdorfsche Jurisdiction.

Dienstag, den 20sten Juni, des Morgens um 11 Uhr, soll das den Erben des verstorbenen Gastwirth Reinhardt gehörige, in der Kürschnerstraße unter No. 27 belegene Grundstück, worin sich vier Stuben mit Gipsdecken, zwei Küchen, Boden und Keller nebst einem Stall befinden, von Michaeli c. ab, auf ein Jahr, an den Meistbietenden vermiethet werden, wozu ich Miethslustige in mein Haus einlade. Elbing, den 8. Juni 1826.

C. Ernst Kawerau,
als gerichtlich bestätigter Sequester
dieses Grundstücks.

In diesen Tagen erhielten wir wieder von dem beliebten Holl. Kanaster, der von noch besserer Güte als der früher erhaltene ist. Wir verkaufen ihn in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfund-Packungen indessen nach wie vor à 12 Sgr. pr. Pfund.

Auch nehmen wir fortwährend Bestellungen auf Marienburger Weißbier und Braunbier à 2 Thlr. 20 Sgr. an, welches von sehr angenehmem Geschmack ist und sich besonders gut hält.

R. F. Hein & Co.,
Brückstraße Nr. 10.

Donnerstag, den 15ten Juni c., frisch Bier bei
Joh. Heinr. Friedrich.

Montag, den 19ten Juni, frisches Bier in Tonnen bei
Speichert.

In dem am alten Markt und der Hinterstraßen-Ecke belegenen, der Madame Sieffert zugehörigen Hause ist die mittlere und obere Etage, erstere aus einem Saal, 4 Zimmern, Küche, Kammern und Keller, letztere aus 4 Zimmern, Küche, Kammern und Keller bestehend, entweder im Ganzen oder auch getheilt, von sogleich oder von kommende Michaeli ab zu vermiethen. Miethslustige werden gebeten, sich dieserhalb bei mir zu melden. G. E. Fries,
Mäkler.

Da ich beabsichtige, mein Gewerbe niederzulegen, so bin ich willens, die von mir bewohnte Gelegenheit in meinem Hause in der Fischerstraße, welche aus zwei bis drei Stuben, einem Laden, der sich zu jeder Nahrung eignet, nebst mehreren Kammern, Küche, Keller und Boden, bestehet, von Michaeli ab zu vermiethen.

Der Schuhmachermeister J. S. Schwarz.

Ein Marqueur, der bei dem Billard geübt, findet Dienst. Näheres in der Buchhandlung.

Wer ein gutes Dambrett verkaufen will, melde sich beim Tischler Gehrmann am Friedrich Wilhelmsplatz.

Ein im Schulfache schon erfahrner Mann sucht eine Hauslehrerstelle. Das Nähere erfährt man auf versiegelte Adressen, welche die Expedition dieses Blattes unter Z. annimmt.